

Tabelle 3: Die Zigarettenindustrie in Berlin

Jahr	Produktions- menge in Mill. Stck. Bundes- gebiet	Produktions- menge in Mill. Stck. Berlin	Berliner Prod. An- teil am gesamten Absatz	Firmenspiegel der Zigaret- ten Konzerne in Berlin	Zahl der Beschäftig- ten	Anteil der Beschäftig- ten an den gesamten Berliner Ind.- Be- schäftig- ten in %	Anteil des Berliner Zigaretten- umsatzes am ges. Per- Industrie Umsatz in %
	1	2	3	4	5	6	7
1975	144.161	55.426	42 %		3.827	1,9	19,1
1974	143.179	55.397	42 %		4.026	1,8	18,7
1973	140.568	54.335	40 %		4.041	1,7	18,8
1972	135.892	54.173	40 %	Phil. Morris:	4.102	1,7	18,8
1971	136.007	53.485	40 %	Produktion	4.091	1,6	18,0
1970	129.665	49.911	40 %	BAT übernimmt	4.017	1,5	18,5
1969	123.069	46.972	40 %	Garbaty	3.733	1,4	19,0
1968	116.701	43.444	40 %		3.663	1,5	21,1
1967	107.112	39.102	38 %		3.641	1,4	21,6
1966	108.456	39.207	37 %		3.637	1,3	19,3
1965	102.060	35.129	35 %		3.463	1,2	18,2
1964	94.270	30.666	33 %		3.516	1,2	18,0
1963	88.993	27.805	32 %		3.682	1,3	17,7
1962	85.534	27.063	33 %	BAT in Berlin	3.949	1,3	18,4
1961	79.754	23.817	31 %	Brinkmann über	3.852	1,2	16,7
1960	72.036	19.880	28 %	nimmt Muratti	4.026	1,3	15,6
1959	65.382	12.284	19 %	Reemtsma startet	3.132	1,1	11,5
1958	61.013	6.044	10 %	Neubau; Rey-	1.839	0,6	6,7
1957	56.032	3.811	7 %	nolds-Konzern	1.471	0,5	4,6
1956	50.970	1.839	4 %	gründet Haus	1.036	0,4	2,5
1955	45.843	935	2 %	Reemtsma über-	849	0,4	1,6
1954	40.270	771	2 %	nimmt Manoli	779	0,4	1,7
1953	36.745	450	1 %	Brinkmann grün-	631	0,3	0,6
1952	31.186	167	0,5 %	det Tochterfa.	638	0,4	0,8
1951	28.027	250	1 %	Garbaty beginnt	731	0,5	1,0
1950	24.099	453	2 %	Produktion	819	0,6	1,5

Die Daten beziehen sich, sofern nicht anders vermerkt, nur auf die Produktion von Zigaretten (Sypro-Nr. 691100).

Spalte 1: Statistisches Bundesamt: Produktion im produzierenden Gewerbe, Fachserie 4, Reihe 3, erschien bis 1975 unter der Bezeichnung Industrie und Handwerk

Spalte 2: Statistisches Landesamt Berlin: Die industrielle Produktion in Berlin (West), jeweilige Jahrgänge

Spalte 3: Angaben des Senators für Wirtschaft, Berlin: Absatz der Berliner Zigarettenproduktion aufgrund der Versteuerung im Bundesgebiet und in Berlin

Spalte 4: Firmenspiegel zusammengestellt nach Pressemeldungen und Handelsregisterakten

Spalte 5: Statistisches Landesamt Berlin: Die Entwicklung der Industrie in Berlin im Jahre, jeweilige Jahrgänge. Bei Zigaretten entsprechen die technischen Einheiten den örtlichen.

Spalte 6: errechnet aus Spalte 5 und Zahlen der amtlichen Statistik

Spalte 7: wie Spalte 5

Spalten 8 und 9: Angaben des Senators für Wirtschaft, Berlin

Spalte 10: Änderungen bei den Umsatzsteuerpräferenzen für Zigaretten bis 1975 erfolgten:

- 1963: Bemessungsgrundlage für die Hersteller- und Abnehmerpräferenz wurde um ein Drittel auf zwei Drittel gekürzt
- 1970: Bemessungsgrundlage wurde für die Herstellerpräferenz auf 42 % und für die Abnehmerpräferenz auf 50 % gekürzt
- 1971: Einführung der Wertschöpfungsstaffel ermöglichte den Herstellern die Inanspruchnahme eines 5 %-igen Präferenzsatzes
- 1973: (ab 1. Juli) Bemessungsgrundlage wurde auf 35 % für den Hersteller und auf 42 % für den Abnehmer reduziert

Berliner Lieferun- gen ins Bundes- gebiet	Lieferwert ins Bundes- gebiet oh- ne MWST in Mill. DM	Kürzungen der Steuer- erpräfe- renzen im Jahre	Umsatzsteuer- erpräferenz- Volumen in Mill. DM	Summe d. gezahl- ten Löhne u. Gehälter in Mill. DM	Brutto- Anlage- Invest- insge- samte in Mill. DM	davon Grund- stücke und Ge- bäude in Mill. DM	davon Masch., Betr.- Ausstat- tung in Mill. DM	Diff. zw. Spalte 11 und Spalte (12+13) als Saldo in Mill. DM	Jahr
8	9	10 II	11 II	12	13 II	14	15	16 II	
94 %	4.515		158,6	103,7	-	-	-	-	1975
93 %	4.404		154,6	91,7	44,7	2,1	42,6	+18,4	1974
94 %	4.189	1973	161,6	85,6	37,1	3,4	33,7	+39,0	1973
94 %	3.816		160,2	76,2	38,9	4,1	34,8	+45,2	1972
93 %	3.465	1971	145,5	76,2	36,1	3,9	32,2	+33,2	1971
93 %	3.207	1970	157,1	62,0	34,7	1,9	32,9	+60,3	1970
92 %	3.003		174,0	49,8	25,9	2,6	23,3	+98,4	1969
91 %	2.814		157,4	44,6	22,5	0,4	22,2	+90,3	1968
93 %	2.732		145,6	41,9	29,2	1,0	28,2	+74,6	1967
90 %	2.411		128,5	38,8	26,1	1,4	24,7	+63,6	1966
90 %	2.151		114,6	34,5	18,2	1,2	17,0	+61,9	1965
92 %	1.942		103,4	31,4	18,7	0,02	18,7	+53,4	1964
90 %	1.753	1963	93,4	30,2					1963
91 %	1.748		139,8	28,2					1962
88 %	1.497		119,8	23,8					1961
90 %	1.271		101,7	22,9					1960
93 %	832		66,5	16,2					1959
90 %	408		32,6	9,5					1958
89 %	258		20,6	6,7					1957
94 %	125		10,0	4,4					1956
73 %	55		4,4	3,5					1955
71 %	40			3,0					1954
70 %	23			2,1					1953
60 %	9			2,0					1952
60 %	13			2,0					1951
41 %	17			2,0					1950

Spalte 11II: errechnet aus Spalte 9 nach der Formel: Lieferwert ins Bundesgebiet mal Herstellerpräferenz + Lieferwert ins Bundesgebiet mal Abnehmerpräferenz

unter Berücksichtigung der jeweils geltenden (gekürzten) Bemessungsgrundlagen

Spalte 12: wie Spalte 5

Spalten 13II-15: Statistisches Landesamt Berlin: Zahlen zur Entwicklung der Wirtschaft in Berlin (West) - 1950 bis 1975, S. 145. Investitionszahlen liegen in der amtlichen Statistik erstmals für das Jahr 1964 vor (Verordnung über die Durchführung einer Statistik über die Investitionen im Bereich der Industrie und im Bergbau vom 11.5.1965). Die hier angegebenen Brutto-Anlage-Investitionen beziehen sich auf die gesamte Berliner Tabakverarbeitende Industrie, enthalten neben den Zigarettenproduzenten daher auch die Zigarren- und Rauchtakhersteller.

Spalte 16II: errechnet sich aus Spalte 11 abzüglich der Summe aus Spalten 12 und 13. Berücksichtigt man die Tatsache, daß in den Brutto-Anlage-Investitionen (Spalte 13) auch die Zahlen für die Zigarren- und Rauchtakhersteller enthalten sind und bedenkt man weiter, daß etwa BAT seine gesamte Rauchtakproduktion in Berlin konzentriert hat, so müssen die Investitionsdaten für die Zigarettenproduzenten allein als zu hoch und die "Überschußrechnung" in Spalte 16 als zu gering angesehen werden. Andererseits beinhaltet das Umsatzsteuerpräferenzvolumen (Spalte 11) sowohl die Hersteller- als auch die Abnehmerpräferenz. Je nach Marktstärke der Zigarettenkonzerne bei einzelnen ausschließlich in Berlin gefertigten Marken und der Automatenaufsteller (vgl. Fußnote 12) müßten die Zahlen der "Überschußrechnung" teilweise wieder nach unten korrigiert werden. Exakt läßt sich diese Zahlenreihe nicht berechnen. Ohnehin handelt es sich hierbei nur um einen Vergleich, der die Höhe des USt-Präferenzvolumens, gemessen an anderen wirtschaftlichen Größen, verdeutlichen soll.